Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 80. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 16. Februar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 16. Februar.

Der Flottenverein und die Reichstagswahlen.

Seit Jahren ist der Deutsche Flottenverein die Zielscheibe der gröbsten Wurfgeschosse und der spitzigsten Pfeile, die Zentrumspartei und Sozialdemokratie zu versenden haben. Keine Reichstagsdebatte über Marinefragen, ohne daß der Flottenverein mit derben Schmähungen von diesen Parteien überhäuft worden wäre. Als „gemeingefährlich" ist er gebrandmarkt worden, seine Leiter seien von Größenwahn und Händelsucht erfüllte gewerbsmäßige Hetzer. Und das alles, weil der Flottenverein sich die patriotische Aufgabe gestellt hat, das Verständnis für die Bedeutung der Seemacht in allen Schichten des Volkes zu verbreiten und damit für den Ausbau einer starken Flotte zu werben. Er strebt nach diesem Ziele in voller Unabhängigkeit, seine Arbeit ist bisweilen der Regierung unbequem gewesen, denn die Gleichheit der Ziele läßt doch Verschiedenheit der Wege zu, aber die patriotische Tätigkeit des Flottenvereins, die rückhaltlose Hingabe seiner Führung an die große Aufgabe mußte jeder Unbefangene anerkennen. Gerade diese Eigenschaften aber zogen ihm den Haß des Zentrums und der Sozialdemokratie zu.

Wenn jetzt bei den Reichstagswahlen die treibenden Kräfte im Flottenverein sich in den Dienst des Kampfes gegen diese beiden Parteien und für die Gewinnung einer zuverlässigen nationalen Mehrheit gestellt haben, so kann das nur jemanden verwundern, der zwar für sich alle Rechte beansprucht, sie aber jedem anderen versagt. Es liegt zwar ein gut Teil Komik, aber auch ein starkes Stück Heuchelei darin, daß jetzt die Organe derselben Zentrumspartei über die Agitation eines unpolitischen Vereins Zeter und Mord schreien, die die gesamten Kräfte und Institutionen der katholischen Kirche, die sie doch sicher nicht zu einer politischen Parteimaschinerie stempeln wollen, in die Geschäfte und Leidenschaften des Wahlkampfes hineinzerren, zu Nutz und Frommen der Zentrumspartei, als ob das sich ganz ohne weiteres von selbst verstände. Wenn Domherren und Priester die geborenen Wahlhelfer des Zentrums und der Sozialdemokratie sein sollen, warum darf dann nicht der Flottenverein gegen diese beiden Parteien agitieren, die sich stets als seine Gegner bekannt haben?

Und zumal in einem Kampfe, der nationalen Gütern gegolten hat. Weil Zentrum und Sozialdemokratie in einer Forderung der Macht und der Ehre des Reiches versagten, ist der Reichstag aufgelöst worden, und unter dem schwarz-weiß-roten Banner ist die Wahlschlacht geschlagen worden. Da mußte der Flottenverein mit in die Reihen treten, denn um seine eigene Sache handelte es sich. Er ist im eminenten Sinne ein nationaler Verein, er arbeitet für eine starke Flotte, weil er die Macht und die Ehre Deutschlands in der weiten Welt hochhalten will, weil Kolonialpolitik ohne Flottenpolitik undenkbar ist. Und wenn er seine Kraft für die Erzielung einer zuverlässigen nationalen Mehrheit im Reichstage einsetzte, so tat er dies im ureigensten Interesse, denn nur in einem patriotischen Reichstage ist auch die Flottenfrage gut aufgehoben. Es ist geradezu lächerlich, wenn man von ihm verlangt, er hätte bei diesen Wahlen hinterm Ofen hocken sollen.

Darum ist die Kundgebung unseres Kaisers im höchsten Maße erfreulich, der, wie wir mitgeteilt haben, bei einer Hoffestlichkeit im Königlichen Schlosse zu Berlin mit lauter Stimme an den Vorsitzenden des Flottenvereins, den Fürsten Salm, die Worte richtete: „Mein lieber Fürst, die Wahlen sind ja vorzüglich ausgefallen, und ich freue mich, daß Ihr Flottenverein seine Sache so prächtig gemacht hat." Die Anerkennung des Kaisers dürfte nicht nur die Führer des Flottenvereins über alle Gehässigkeiten trösten, mit denen man sie bedenkt, sondern auch manchen Bedenklichen aus dem nationalen Lager darüber aufklären, wessen Geschäfte er besorgt, wenn er auf dem klerikalen Horne bläst.

Und noch eins. Kann man dem Flottenverein unter Führung des Generals Keim etwa aus der Art seiner Agitation einen Strick drehen? Wo Holz gehauen wird, fallen Späne. Die „M. N. N." haben ganz recht, wenn sie schreiben: Mag sein, daß dieser oder jener Brief, ein einzelnes Flugblatt zartfühligen Leuten auf die Nerven fällt. Haben aber Zentrumspartei und Sozialdemokraten etwa in Glacéhandschuhen und weißer Binde den Wahlkampf geführt? Ist die Fehde insbesondere, die jetzt gegen den Flottenverein geführt wird, vielleicht reinlich und zweifelsohne? Die einen stehlen Briefe durch Einbruch und die anderen veröffentlichen sie ohne das mindeste Bedenken, daß sie sich ebenfalls des Diebstahls schuldig machen. Wer sich selbst so tief degradiert, der sollte doch nicht mit Steinen werfen. Aber der Haß macht nicht nur blind, sondern auch schamlos.

Von autoritativer Seite sind in der „Nordd. Allg. Ztg." bereits die Beziehungen zwischen Reichskanzler bezw. Regierung und Flottenverein in diesem Wahlkampf klargestellt. Man weiß, daß die Gelder aus dem längst bekannten privaten Wahlfonds stammen, daß der Reichskanzler dem Flottenverein freie Hand gelassen, wohl Mitteilungen empfangen, aber keine Direktiven erteilt hat. Wenn der Flottenverein sich für seine Agitation gegen die Kolonialfeinde Material aus dem Kolonialamt geholt hat, so können wir weder ihm einen Vorwurf daraus machen, noch dem Kolonialamt, daß es ihm Material gegeben hat. Jedenfalls ist es dabei ehrlicher zugegangen, als wenn Herr Roeren und Herr Erzberger sich durch ungetreue Beamte aus den Akten des Kolonialamtes Nachrichten zutragen ließen.

Natürlich wird die ganze Angelegenheit im Reichstage zur Sprache kommen. Schießen Zentrum und Sozialdemokraten hin, so können sie sich darauf verlassen, daß die Regierung und die nationalen Parteien wieder her schießen. Und es wird sich herausstellen, wenn der Pulverdampf verraucht ist, daß auch in dem kleinen Nachgeplänkel die Sieger des großen Wahlkampfes das Feld behaupten. Im Flottenverein selbst aber wird General Keim seine Sache schon zu führen wissen. Scheiden manche Mitglieder aus, so wird der Verein dafür Ersatz gewinnen. Auch wenn in Personenfragen Aenderungen eintreten, wird der Flottenverein beharrlich seinen großen nationalen Zielen nachgehen.

---

* **Die Mitglieder des Herrenhauses.** Nach einem am 13. d. M. abgeschlossenen Mitgliederverzeichnisse beträgt die Zahl der Herrenhausmitglieder augenblicklich 313, davon sind 12 Mitglieder des Reichstages, nämlich von Bayern, Graf Carmer, Prinz Schoenaich-Carolath, Fürst Dohna-Schlobitten, Graf Finck von Finckenstein, Fürst Hohenlohe-Oehringen, Graf Hompesch, Fürst zu Inn- und Knyphausen, Graf Oppersdorf, Fürst Radziwill, Graf Stolberg-Wernigerode, von Winterfeldt-Menkin.

* **Die Reform der Pfarrerbesoldungsgesetze.** Die konservative Interpellation über die Reform der Pfarrerbesoldungsgesetze wird deshalb erst nach Ostern zur Besprechung gelangen, weil der Kultusminister erst mit den untergeordneten kirchlichen Behörden über diese Frage in Verbindung treten will.

* **Zum Kultusetat** (Dauernde Ausgaben, Kap. 14, Tit. 34) hat Dr. Iderhoff (freikons.) mit Unterstützung seiner Fraktion den Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, bei der Erhöhung der Grundgehälter und Alterszulagen der Volksschullehrer, die durch die unter Tit. 34, Kap. 121 der Ausgaben des Kultusetats ausgeworfenen Mittel (17 492 893 Mk. 24 Pfg. als Beihilfen an Schulverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung) ermöglicht wird, die Inhaber der mit einem Kirchenamt verbundenen Stellen in gleicher Weise wie die anderen Lehrer ohne Rücksicht auf die ihnen für das Kirchenamt gewährte Entschädigung zu berücksichtigen.

* **Auffaugung des bäuerlichen Besitzes.** Dem Abgeordnetenhause ging ein von Engelbrecht und Dr. Hahn unterzeichneter Antrag zu, die Staatsregierung zu ersuchen, gesetzliche Bestimmungen herbeizuführen, daß in den Landesteilen, die der Gefahr der Auffaugung des bäuerlichen Besitzes durch das Großkapital ausgesetzt seien, der Erwerb von bäuerlichen Besitzungen oder von Teilen derselben durch Großgrundbesitzer von einer Erklärung des Bezirksausschusses abhängig gemacht wird, daß der Erwerb im Interesse der Erhaltung des Bauernstandes unschädlich sei.

* **Schädigung der Eisenbahn.** Die Eisenbahnverwaltung wurde kürzlich um einen Betrag von 21 300 Mk. dadurch geschädigt, daß bei verschiedenen Berliner Güterabfertigungsstellen auf Nachnahmebegleitscheine, die mit gefälschter Quittung versehen waren, Nachnahmebeträge abgehoben wurden. Als Täter ist jetzt der Eisenbahnpraktikant Kücher in Hamburg ermittelt und verhaftet worden.

Die Frage der Betriebsmittelgemeinschaft.

In der Sitzung der württembergischen Kammer der Abgeordneten am 15. cr. äußerte sich der Ministerpräsident v. Weizsäcker nochmals über die Frage der Betriebsmittelgemeinschaft, erinnerte daran, daß Preußen einen diesbezüglichen Staatsvertrag vorgelegt hat, und erklärte, daß Württemberg die Geschichtsschreiber über die betreffenden Verhandlungen einmal nicht zu fürchten haben werde. Der Minister fuhr fort:

Der Vertrag, den wir abzuschließen bereit sind, kostet uns keine Opfer in bezug auf unsere Eisenbahnhoheitsrechte, solange wir in dem Vertragsverhältnis bleiben. Eine Beeinträchtigung des Ständerechtes würde nicht eintreten. Die Betriebsmittelgemeinschaft ist das Minimum einer Eisenbahngemeinschaft. Sollte sie nicht zu erreichen sein, so wollen wir uns auch von der Wagengemeinschaft nicht ausschließen, wie sie Bayern vorgeschlagen hat. Wir werden an den Verhandlungen hierüber in loyalster Weise mitwirken, aber der Wunsch, der uns in dieser Frage beseelt, wird auf diesem Wege nicht befriedigt. Zu einer Wagengemeinschaft habe ich die Generaldirektion auch ohne die Zustimmung der Stände schon längst ermächtigt. Wir brauchen uns über sie nicht besonders zu freuen; denn sie wäre kein besonderer Fortschritt. Wir halten in Uebereinstimmung mit der großen Majorität des Landes eine weitergehende Gemeinschaft für eine politische Verkehrsnotwendigkeit. Der fruchtbare Gedanke der Materialgemeinschaft ist im Wachsen begriffen und wird durchgreifen. Neben der volkswirtschaftlichen und finanziellen Seite der Frage habe ich vom ersten Moment an die nationale Seite der Sache mit Freuden begrüßt. Der Gedanke einer wechselseitigen Unterstützung der deutschen Regierungen ist ein so großartiger, daß er, einmal aufgestellt, nicht mehr verschwinden wird. Zu unserem lebhaften Bedauern müssen wir uns aber auf eine langsame Entwickelung gefaßt machen. Diese Aufgabe auf dem Gebiete des Verkehrswesens, das seiner Natur nach einer Zersplitterung widerstrebt, ist so wichtig, daß ich mit nicht entmutigen lasse. Es gibt auch im Innern eine nationale Politik, und ich bin überzeugt, daß diese nationale Politik in Berlin ihre Stütze finden kann und wird, und daß die dazu berufenen Faktoren mit der Zeit auf unsere Seite treten werden. Andererseits müssen wir uns nach der wirtschaftlichen Entwickelung des Landes auch sagen, daß die württembergischen Eisenbahnen auf ihren eigenen Füßen müssen stehen können. Die Abschlüsse von 1905 sind günstiger als alle bisherigen. Es steht mich, sagen zu können, daß die Abschlüsse für 1906 sehr Gutes versprechen. Wir müssen uns so einrichten, daß wir bis auf weiteres für uns leben können, aber ich gebe die auf Artikel 42 der Reichsverfassung gegründete Hoffnung nicht auf.

---

* **Vom Kaiserpaar.** Donnerstag nachmittag unternahmen beide Majestäten einen Spaziergang im Grunewald. Freitag morgen besuchte der Kaiser das Atelier des Professors Schott und besichtigte dort im Beisein des Geh. Rats v. Ihne das Modell zum Standbild Wilhelms I. von Oranien. Später machte Se. Majestät dem Reichskanzler einen Besuch. Zum Frühstück folgte der Kaiser einer Einladung des kommandierenden Generals von Kessel.

* **Oberlandesgerichtsrat Dr. Porzig**-Jena ist, wie verlautet, zum Reichsgerichtsrat ernannt worden. Er tritt in Leipzig an die Stelle des am 1. März in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrats Brückner. Dem Reichstage gehörte er bis zum Dezember v. J. als Vertreter des Wahlkreises Sachsen-Altenburg an.

* **Exzellenzprädikat.** Der langjährige Vorsitzende des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland, Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin, Mitglied des Herrenhauses, ist aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vereins durch die Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat „Exzellenz" ausgezeichnet worden.

* **Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein,** Kurt v. Dewitz, der bekanntlich wegen schwerer Erkrankung von seinem Amte zurücktritt, war erst Ende Juni v. J. auf diesen Posten berufen worden.

Er steht zurzeit im 60. Lebensjahre und ist 1869 in den preußischen Justizdienst getreten. Er wurde der „Voss. Ztg." zufolge 1875 Kreisrichter in Rummelsburg in Pomm. und ging im nächsten Jahre zur allgemeinen Staatsverwaltung über. Als Regierungsassessor arbeitete er erst bei der Landdrostei in Aurich, übernahm dann die Verwaltung des Landratsamtes in Dramburg und wurde 1878 zum Landrat dieses Kreises ernannt. 1884 kam er als Landrat des Rheingaukreises nach Rüdesheim, 1891 als Verwaltungsgerichtsdirektor nach Potsdam und 1893 als Oberregierungsrat nach Breslau. 1898 zum Regierungspräsidenten befördert, übernahm er 1899 die Geschäfte der Regierung in Erfurt, von wo er 1903 in gleicher Amtseigenschaft nach Frankfurt a. O. versetzt wurde. 1906 war er zum Oberpräsidenten ernannt worden.

* **Staatsminister Breseld †.** In Freiburg im Breisgau ist der frühere preußische Handelsminister Ludwig Breseld gestorben.

Im Münsterlande am 31. März 1837 geboren, widmete Breseld sich nach absolviertem Universitätsstudium zunächst dem Justizdienst, um später zur Eisenbahnverwaltung überzugehen. Sein organisatorisches Talent hat er, so schreibt der „Berliner L.-A.", zum ersten Mal während des französischen Krieges im Dienste des Feldeisenbahnwesens bewiesen. Hier wurde er zunächst der Feldeisenbahn-Betriebskommission in Nancy zugeteilt und half dann nacheinander mit dem Fortschreiten der kriegerischen Erfolge die Betriebskommissionen in Epernay und zuletzt in Reims errichten und verwalten. Namentlich in Reims entfaltete er seine Tätigkeit, indem von dort aus bei der Uebergabe von Paris die ausgiebige Zufuhr von Lebensmitteln in die ausgehungerte Millionenstadt und später die Rückfahrt der deutschen Truppen in die Heimat bahnseitig geleitet wurde. Zur Abwickelung des Feldeisenbahndienstes wurde dann Breseld nach Berlin berufen, und hier trat er im Mai 1871 in das damalige Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten unter Graf Itzenplitz zunächst als Hilfsarbeiter, dann als vortragender Rat. In dem späteren Bauministerium wurde er bald Ministerial-Direktor und leitete die Abteilung für die nichttechnischen Eisenbahn-Angelegenheiten. Als im Jahre 1882 der Landeseisenbahnrat ins Leben gerufen wurde, wurde er zum ersten Vorsitzenden desselben ernannt. Als im Juni 1896 der Handelsminister Freiherr von Berlepsch zurücktrat, wurde Breseld zu seinem Nachfolger ernannt. An der Spitze des Handelsministeriums stand er bis zum Jahre 1901, wo er durch den damaligen Reichs- und Landtagsabgeordneten Möller abgelöst wurde. Seitdem trat der Verstorbene im öffentlichen Leben nur noch wenig hervor.

* **Todesfall.** Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Landgerichtsrat a. D. Menten ist in Köln im Alter von 95 Jahren gestorben.

---

* **Der 26. deutsche Adelstag** wurde am Donnerstag im großen Saale der Kriegsakademie zu Berlin abgehalten. Der erste Vorsitzende, Minister des Königlichen Hauses v. Wedel-Piesdorf, eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Es folgte ein Vortrag des Generalmajors z. D. Grafen Brühl, der verschiedene in der Adelsgenossenschaft und speziell in den Landes- und Bezirksabteilungen erörterte Fragen behandelte und an den sich eine längere Diskussion schloß. Nach Aufnahme von 71 neuen Mit-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702162-14/fragment/page=0001

gliedern legte der Schatzmeister, Herr M. von Wedel, die Jahresrechnung und den Etat vor. Herr v. Bila-Hainrode hielt Berliner Blättern zufolge einen Vortrag über „Die Bedeutung des Grundbesitzes für den Adel im gegenwärtigen Zeitpunkt", in welchem er nach einem historischen Rückblick den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wert des Grundbesitzes für den Adel beleuchtete. Hierauf wurde der Bericht über die Tätigkeit des Zentralhilfsvereins der deutschen Adelsgenossenschaft vorgetragen, aus dem sich ergab, daß auch im Jahre 1906 für die Erziehung von Kindern verarmter adeliger Familien segensreich gewirkt worden war. Der Bericht des Vereins zur Errichtung von adeligen Damenheimen stellte fest, daß dieser Verein ebenfalls nutbringend gewirkt habe. Am Abend versammelten sich zahlreiche Mitglieder der Adelsgenossenschaft mit ihren Damen und Gästen zu einem Festmahl im „Hotel de Rome".

Die evangelischen Taufen und Trauungen in Preußen 1905.

Vergleicht man die Zahl der während des Jahres 1905 im Amtsbereiche der Königlichen Konsistorien stattgehabten evangelischen Taufen und Trauungen mit der Anzahl der in denselben Gebietsteilen bei den Evangelischen vorgekommenen Geburten und bürgerlichen Eheschließungen, so erhält man für das Jahr 1905 gegenüber 1904 folgendes Bild. Es kamen nach der „Statistischen Korrespondenz" in Preußen vor:

	1904	1905	1904 von 100 Lebendgeborenen	1905 von 100 Lebendgeborenen
a) evangelische Taufen von Kindern überhaupt				
aus rein evangelischen Ehen . .	614 757	604 560	96,66	97,58
aus evangelischen Mischehen . .	34 840	36 186	95,93	100,62
evangelischer Mütter (unehelich) .	52 985	52 291	85,15	85,06
b) evangelische Trauungen überhaupt			von 100 bürgerl. Eheschließungen	
rein evangelischer Paare . . .	163 307	165 646	92,46	92,12
evangelischer Mischpaare . . .	12 108	12 038	90,86	88,17.

Aus den vorstehenden Zahlen geht hervor, daß man im allgemeinen der alten guten Sitte der Taufe und kirchlichen Bestätigung der Eheschließung treu geblieben ist und fast immer nachkommt; denn die Tauffziffer, welche sich seit Jahren nahezu auf gleicher Höhe gehalten hat, würde sicher noch größer sein, wenn nicht infolge der starken Lebensgefährdung der Neugeborenen viele Kinder stürben, bevor sie noch die beabsichtigte Taufe erhalten haben.

Eine Ausnahme von der Betätigung kirchlichen Sinnes macht von jeher die Stadt Berlin, welche 1905 mit der Tauffziffer (93,45 bezw. 106,31 und 61,14) etwas, mit der Trauungsziffer (62,68 bezw. 49,17) ganz bedeutend hinter den Staatszahlen zurückbleibt.

* **Prozeß Pöplau.** Der Angeklagte führt bei der Fortsetzung der Verhandlung am 15. cr. über den Fall Kannenberg aus, die betreffende Verfügung des Oberkommandos sei nicht geheim gewesen, und beantragt die Verlesung der diesbezüglichen Eingabe, was jedoch durch Gerichtsbeschluß abgelehnt wird. Dann soll das Protokoll über die kommissarische Vernehmung des Geheimsekretärs Schneider in Eberswalde verlesen werden. Der leitende Arzt der Nervenheilanstalt, in der sich Schneider aufhält, hat die Vernehmung aber nicht zugelassen; diese werde vor Ablauf von zwei Monaten, so lautet das Gutachten des Arztes, kaum anzängig sein. Der Staatsanwalt hält die Aussage Schneiders für entbehrlich und beantragt dessen kreisärztliche Untersuchung. Der Verteidiger glaubt jedoch nicht auf das Zeugnis Schneiders verzichten zu können. Das Gericht beschließt, den Kreisarzt in Eberswalde mit der Untersuchung der Vernehmungsfähigkeit Schneiders zu beauftragen. Der inzwischen telephonisch geladene Fabrikbesitzer Kaufmann sagt als Zeuge aus, Schneider sei Dienstag abend bis 3 Uhr nachts in Berlin in einem Restaurant gewesen. Zum Fall Kiem betreffend Beschwerden über den Landeshauptmann Brandeis behauptet der Angeklagte, auch diese Anzeige sei ihm außerramtlich zugegangen. Der Angeklagte gibt zu, die bei dem Abgeordneten Erzberger vorgefundenen beiden Exemplare von Auszügen aus dem Kiemschen Bericht diesem gegeben zu haben. Soweit er sich erinnere, habe der Abg. Erzberger zuerst ihn aufgesucht. Der Vorsitzende weist den Angeklagten darauf hin, daß er noch andere Sachen besessen habe, die darauf hindeuten, daß er nach dem Ausscheiden aus dem Amte von Dritten noch Schriftstücke erhalten habe. Der Angeklagte gibt zu, diese Sach n, die nichtamtlich behandelt wären, dem Abg. Müller-Sagan überlassen zu haben. Er habe diesem gesagt, er möchte nicht, daß diese Sachen öffentlich behandelt würden, Dr. Müller möge sie dem Reichskanzler unterbreiten, was auch geschehen sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er dies alles getan habe, antwortete der Angeklagte, er wollte die Sachen in der Volksvertretung zur Sprache bringen lassen, weil er auf Eingaben an den Reichskanzler ohne Bescheid geblieben sei. Hierauf wird die Sitzung auf Sonnabend 9 Uhr vertagt.

* **Dem früheren Obersten Gädke** wurde am gestrigen Freitag durch die Staatsanwaltschaft die Kabinettsordre, wodurch die Titelentziehung begründet wird, zugestellt. Gädke richtete darauf, wie das „Berliner Tageblatt" mitteilt, an die Staatsanwaltschaft eine Zuschrift, worin er schreibt, daß die Staatsanwaltschaft hierfür keine gesetzliche Zuständigkeit und Ermächtigung besitze, sodaß diese ungesetzliche Zustellung jeder rechtlichen Wirkung entbehre.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung vom 15. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, Beseler.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die von den einzelnen Parteien eingebrachten Anträge auf Neuregelung der Besoldung der unteren und mittleren Beamten.

Abg. **Gyßling** (frs. Vp.): Unser Antrag hat die Eigenart, daß er nicht nur eine Erhöhung der Bezüge der unteren und mittleren Staatsbeamten erstrebt, sondern auch die Bezüge der diätarischen Beamten und der Arbeiter in den Staatsbetrieben entsprechend aufbessern will. Wenn nötig, sind wir zu einer Erhöhung der Einkommensteuer bereit, glauben aber nicht, daß die Summe von 100 Millionen, die der Finanzminister gestern angab, ein allzu starkes Schreckgespenst ist.

Abg. **Schmedding** (Ztr.): Die Beamten müssen jetzt rufen: Das ist die schwere Not der Zeit, das ist die schwere Zeit der Not, das ist die Not der schweren Zeit. (Heiterkeit.) Darum wollen wir schon im Etatsjahre 1907 allen mittleren und unteren Staatsbeamten nach Prozenten des Diensteinkommens festzusetzende persönliche Zulagen bewilligen. Eine allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter erwarten wir dann vom nächsten Etat.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (frk.): Wie die Dinge liegen, müssen wir den Beamten jetzt mit vollen Händen geben, daß die Beamten auf lange Zeit hinaus befriedigt sind. Wir müssen uns dann aber stark machen, die nötigen neuen Einnahmequellen zu schaffen. Ob wir dabei an die stärkere Heranziehung der Steuerkraft denken müssen, erscheint mir noch zweifelhaft.

Abg. **Dr. Friedberg** (natl.): Die Regierung will schrittweise vorgehen. Das führt uns aber dahin, daß eine ganze Reihe von Beamtenkategorien noch lange unter ihren unzureichenden Bezügen zu leiden hat.

Abg. **Dr. v. Heydebrand** (kons.): Ich wiederhole, wir halten eine organische Neuregelung der Beamtengehälter für dringend wünschenswert und notwendig und wollen, daß sie so schnell wie möglich herbeigeführt werde. Nach dieser Richtung werden wir in der Budgetkommission mit Eifer mitarbeiten. (Beifall.)

Nach weiteren Reden der Abgg. **Dr. Wagner** (freik.) und **Broemel** (frs. Vgg.) wird ein Schlußantrag angenommen. Sämtliche Anträge werden der Budgetkommission überwiesen.

Darauf beginnt die zweite Lesung des Justizetats. Bei den Einnahmen befürwortet

Abg. **Witzmann** (natl.) eine weitere Einschränkung der Gefängnisarbeit, die auch jetzt noch von den Handwerkern und freien Arbeitern als außerordentlich lästige Konkurrenz empfunden werde.

Abg. **Tourneau** (Ztr.) regt an, die Teppichknüpferei, eine sonst im wesentlichen erloschene Industrie, möchte in den Gefängnissen gepflegt werden.

Abg. **Gamp** (freik.) dankt dem Minister, daß ihm bereits eine wesentliche Einschränkung der vom Handwerk verurteilten Gefängnisarbeit gelungen sei. Der Anregung, die Teppichfabrikation in den Gefängnissen in eigene Regie zu übernehmen, kann ich mich nicht anschließen.

Abg. **Pallaske** (kons.) bittet gleichfalls um weitere Einschränkung der Gefängnisarbeit.

Ein Regierungskommissar verbreitet sich über einzelne Einrichtungen der Breslauer Gefängnisse und tritt der Meinung entgegen, als seien dort ganze Druckereien eingerichtet.

Bei den dauernden Ausgaben verlangt ein Antrag des Abg. Dr. Arendt (freikons.), die Gehälter der Landrichter, Amtsrichter und Staatsanwälte nach Dienstaltersstufen zu regeln.

Eine Resolution der Budgetkommission spricht die feste Erwartung aus, daß die im neuen Etat vorgenommene Gehaltsaufbesserung der Gerichtsschreiber und -Sekretäre nur den ersten Schritt zur völligen Gleichstellung sämtlicher Gerichtsschreiber und -Sekretäre bedeute.

Mehrere Anträge erstreben ähnlich die Gleichstellung der Justizsekretäre mit den Verwaltungssekretären in Rang und Gehalt.

Abg. **Dr. Viereck** (freik.) begründet den oben mitgeteilten Antrag Dr. Arendt.

Minister **Dr. Beseler** erkennt die Forderung des Antrages Dr. Arendt als berechtigt an. Das System der Altersstufen ist der jetzigen Regelung vorzuziehen. Die Neuregelung ist aber liberal vorzunehmen. Die Richter dürfen nicht schlechter gestellt sein als die Beamten mit gleicher Vorbildung. (Beifall.) Das wird im nächsten Etat zum Ausdruck kommen. Ich glaube, daß damit den berechtigten Wünschen der beteiligten Justizbeamten Genüge getan ist. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Pallaske** (kons.) begrüßt diese Erklärung, die einen alten Wunsch des Hauses erfülle. Die Reformen, die vom Oberbürgermeister Adickes für unsere Rechtspflege empfohlen werden, können wir als zweckmäßig nicht anerkennen. Herr Adickes steht nicht mehr in der praktischen Rechtspflege, und seine Vorschläge ahmen durchweg englische Muster nach. Wie steht es im übrigen mit der in Aussicht genommenen neuen Vorbildung für den höheren Justizdienst? Hoffentlich führen die Erwägungen zu einem praktischen Ergebnis. (Beifall rechts.)

Justizminister **Dr. Beseler:** Die Vorbildung für den höheren Justizdienst wird eingehend erörtert. Die Meinungen gehen hier aber weit auseinander. Gleichwohl hoffe ich, daß die Besprechungen zu einem befriedigenden Abschluß führen werden. Die Ausführungen des Herrn Adickes sind in der Oeffentlichkeit vielfach abweisender Kritik begegnet. Die tatsächlichen Unterlagen, aus denen sie ihre Schlüsse zogen, sind nicht zutreffend. Daß wir aber Einrichtungen Englands auf unser Vaterland übertragen sollten, will auch Herr Adickes nicht; das wäre auch unmöglich. Andererseits verkennen der Reichskanzler und die preußische Verwaltung nicht, daß auch bei uns allerhand Verbesserungen am Platze wären, namentlich in der Abmessung der Kompetenzen. Diese Arbeiten nehmen ihren Fortgang. (Beifall.)

Abg. **Tourneau** (Zentr.) bedauert, daß die Vermehrung der Richterstellen nicht mit der Vermehrung der Richtergeschäfte gleichen Schritt gehalten habe und betont gleichfalls die Unmöglichkeit, englische Verhältnisse mechanisch auf Preußen zu übertragen. Daß der Minister für die Richter das Dienstaltersstufensystem und das Höchstalter von 7200 Mk. erreicht hat, begrüßen wir lebhaft; nicht minder, daß der sogenannte Assessorenparagraph mit der angekündigten Vorlage nichts zu tun haben soll.

Abg. **Dr. Rösling** (natlib.) dankt dem Minister für die von ihm angekündigten Vorlagen. Was die Lage der Richter betrifft, so kommt es weniger darauf an, daß wir möglichst viele, als daß wir möglichst gute Richter haben. Die Gewährung des Armenrechts muß künftig vorsichtiger geschehen; jetzt kommt es nur darauf an, daß der Anspruch juristisch begründet ist. Ob die Tatsachen zutreffen, ist erst eine zweite Frage. Was den Fortbestand der Schwurgerichte betrifft, so ist es Sache ihrer Gegner, den Beweis zu erbringen, daß diese Gerichte ihren Aufgaben nicht gerecht geworden sind und dieser Beweis wird nicht zu erbringen sein. Für die Richter empfiehlt sich ebenso wie für die Verwaltungsbeamten eine Dienstaltersgrenze. Es sollte nicht vorkommen, daß Richter im Alter von 70 Jahren noch im Amte sind. Die von mir gewollte Dienstaltersgrenze — ich denke zunächst an eine fakultative Pensionierung bei vorgerücktem Alter — ist in Sachsen längst gebräuchlich.

Minister **Dr. Beseler** betont, er habe seine erste Rede im Einverständnis mit dem gesamten Staatsministerium abgegeben; auch der Finanzminister sei also mit eingeschlossen.

Abg. **Dr. Lübicke** (freikons.): Wir legen großen Wert darauf, daß auch in Zukunft die Ausbildung für sämtliche Richter die gleiche ist. Auch wir wünschen eine gesetzliche Regelung dahin, daß jeder richterliche Beamte mit dem 70. Lebensjahre aus dem Justizdienst ausscheidet. Eine Besserstellung der unteren Justizbeamten ist besonders dringlich.

Ein Kommissar erwidert, die unteren Justizbeamten werden bei der Verteilung des 3 Millionen-Fonds ebenso berücksichtigt wie die Unterbeamten anderer Ressorts.

Abg. **Cassel** (freis. Vp.) wünscht, es möchten die Gefängnisse einheitlich dem Justizministerium unterstellt werden und befürwortet die Gewährung von Diäten an Schöffen und Geschworene.

Abg. **Dr. Mizerski** (Pole) führt Beschwerde, daß polnischen Eltern ihre Kinder durch Gerichtsbeschluß entzogen und wegen der Beteiligung am sogenannten Schulstreit der Fürsorge-Erziehung überwiesen werden. Leider werde in Oberschlesien polnischen Zeugen, die der deutschen Sprache nicht mächtig seien, zugemutet, in deutscher Sprache zu antworten.

Justizminister **Dr. Beseler** erwidert, in den erwähnten Fällen der Fürsorge-Erziehung handle es sich um Maßnahmen der Verwaltung, und diese stehen der Justiz fern. Was die Verwendung der deutschen Sprache vor Gericht betreffe, so zeige sich leider häufig, daß Polen, die des Deutschen sehr wohl mächtig seien, aus Eigensinn den Gebrauch der polnischen Sprache vor Gericht erzwingen wollten. (Sehr mahr!)

Ein Regierungskommissar stellt gegenüber einer Bemerkung des Abg. Mizerski fest, daß die bestehenden Gesetze sehr wohl zulassen, richterlichen Beamten in Fällen eines außerordentlichen Bedürfnisses einen Beitrag zur Erziehung ihrer Kinder zu gewähren. Von dieser Bestimmung mache die Regierung in der Ostmark mit voller Absicht Gebrauch.

Abg. **Peltasohn** (freis. Vgg.) empfiehlt Beseitigung des Hilfsrichterwesens und Einführung einer Dienstaltersgrenze für Richter.

Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 11 Uhr. — Schluß 5 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarischen Staatsbahnen.

Der Ministerrat hat 60 Millionen für die dringliche Anschaffung von Wagen und Lokomotiven für die ungarischen Staatsbahnen bewilligt. Gleichzeitig hat, wie der „Pester Lloyd" erfährt, der ungarische Handelsminister an den Finanzminister von Ungarn eine Zuschrift gerichtet, daß in der nächsten Zeit für weitgehende Investitionen bei den Staatsbahnen 400 bis 500 Millionen angefordert werden müssen.

Die Aktendiebstähle.

Der Kanzleibeamte Hajdu, der dem Abgeordneten Lenghel zur Abschrift Akten übergeben hatte und deshalb verhaftet worden war, ist auf Anordnung des Gerichtshofes wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da keine Bestechung vorliegt, sondern nur ein Vergehen der Verletzung des Amtsgeheimnisses. Abgeordneter Lenghel veröffentlicht aus dem ihm übergebenen Aktenbündel eine Zuschrift des Obersten Rechnungshofes an das Handelsministerium, in welcher bezüglich der nachträglichen Erhöhung des Insertionspauschales der Zeitung „Egyetértes" um 25 000 Kronen Aufklärung gefordert wird.

Frankreich.

Beunruhigung durch deutsche Arbeiten. — Das Grubenunglück von Courrières.

Lefebure interpellierte in der Sitzung der Deputiertenkammer am 15. cr. den Kriegsminister Picquart darüber, daß die Grenze zwischen Longwy und Montmédy zu leicht zugänglich sei, und daß gewisse deutsche Arbeiten die Bewohner des Maasgebietes beunruhigten; die Bewohner hegten den Wunsch, daß der erste Zusammenstoß in einem Kriege solle so günstig wie möglich für sie verlaufen möge. Picquart erwidert, daß, wenn neutrales Gebiet verletzt werden sollte, der Fall des Durchzuges durch dieses Gebiet die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen gestatten würde. — Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou erklärt in Beantwortung einer Anfrage, daß die Untersuchung der Verwaltungsbehörden, sowie das gerichtliche Vorverfahren in der Angelegenheit des Grubenunglücks von Courrières zum Abschluß gebracht seien, und daß die verwirkten Bestrafungen eintreten würden. Die zur Zeit im Gebrauche befindlichen Lampen, welche das Unglück verursacht hätten, würden beseitigt werden. Der Minister fügt hinzu, daß nach dem Unglück eine Kommission ins Ausland geschickt worden sei, um die Bergungsvorrichtungen kennen zu lernen, und daß die Verwaltung daraus Nutzen ziehen werde.

Schweiz.

Die Algecirasakte.

Der Bundesrat hat beschlossen, bei der Bundesversammlung zu beantragen, die mit Spanien unter Vorbehalt der Ratifikation durch Notenaustausch getroffene Vereinbarung zu genehmigen, nach der die Eidgenossenschaft ihre Zustimmung zur Erledigung der in der Algecirasakte vorgesehenen Streitfälle durch das Schweizer Bundesgericht erklärt.

Rußland.

Die Wahlen.

Von den bis zum 15. cr. gewählten 5778 Wahlmännern zweiten Grades sind 1382 Monarchisten, 881 Gemäßigte, 2426 der Linken Angehörige, 461 Nationalisten, 384 Parteilose und von 241 ist die Parteistellung unbekannt.

Türkei.

Nachrichten aus Novi-Bazar

zufolge sollen bei den gemeldeten Steuerdemonstrationen die dortigen Albanesen das Post- und Telegraphenamt besetzt und nach verschiedenen Orten Abgesandte mit der Aufforderung zur Teilnahme an der Kundgebung entsandt haben. Von der Pforte sind entsprechende Maßnahmen angeordnet worden, sodaß man die baldige Wiederherstellung der Ruhe erhofft.

Großbritannien.

Frauenstimmrecht.

Im Unterhaus ist von dem Liberalen Dickinson ein Gesetzentwurf betreffend die Einführung des Frauenstimmrechts eingebracht worden. Die zweite Lesung der Vorlage soll am 8. März stattfinden.

Afrika.

Aus Marokko.

Nach einer Meldung aus Tanger ist Raisuli an der Ermordung El Mansurs unbeteiligt. Es handelt sich um einen Akt der Privatrache, der keine weiteren Folgen nach sich zieht. Der Täter ist festgenommen. — Durch ein heftiges Unwetter haben die Arbeiten im Hafen von Tanger starke Beschädigungen erlitten.

Aus Nah und Fern.

Ausstand auf Schiffswerften. In den Schiffswerften des Tetschener und des Aussiger Bezirkes ist am vergangenen Dienstag wegen Lohndifferenzen ein Ausstand ausgebrochen. Am Freitag ruhte auf sämtlichen Werften der genannten Bezirke die Arbeit. Die Bemühungen der Regierung zur Beilegung der Differenzen blieben erfolglos.

Sieben Menschen aus Leben gekommen. Nach einer Meldung aus Antananarivo (Madagaskar) stürzte bei Antatabe ein Teil eines im Bau befindlichen Tunnels ein; dabei kamen der Unternehmer der Anlage namens Kock und sechs Eingeborene ums Leben.

Ueber 1000 Arbeiter im Ausstande. Am 15. cr. sind über 1000 Arbeiter der Tannwalder Baumwollspinnerei in Reichenberg i. B. in den Ausstand getreten.

Schwere Explosion. Freitag abend explodierte auf dem Halper Eisen- und Stahlwerke die Gasmaschine eines Hochofens. Dadurch wurden zwei Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt.

Der Gehlsenprozeß. Im Wiederaufnahmeverfahren in dem Prozeß gegen den bekannten Schriftsteller Gehlsen wegen Erpressung erkannte am Freitag der Gerichtshof auf Antrag des Staatsanwalts auf Freisprechung.

Von dem verunglückten Dampfer „Larchmont" wurden nur zwei Frauen und keine Kinder gerettet. Der Kapitän gibt zu, der erste in einem Rettungsboot gewesen zu sein.

Von der Eisenbahn. Die am 8. Januar wegen Dammrutschung unterbrochene Teilstrecke Secourt—Solgne—Liocourt der Linie Metz-Chateau Salins ist nach einer amtlichen Meldung aus Metz wieder fahrbar; vom 15. Februar, mit Zug 2796 bezw. 2795 beginnend, wurde der fahrplanmäßige Verkehr wieder aufgenommen.

Unter der Fürsorge der Kaiserin. Der vierzehnjährige Schüler Erich Jünger, der am Montag unter die Räder einer Hofequipage geriet, in der Prinzessin Vitto in Lutje und Herzogin Alexandra Viktoria saßen, genießt auf Anordnung der Kaiserin die sorgältigste Pflege und wird außer von dem behandelnden Arzt Dr. med. Franke auch von zwei kaiserlichen Leibärzten besucht. Die Aerzte haben eine Leberquetschung festgestellt. Der Patient ist der steten Obhut einer Krankenschwester anvertraut und wurde am Donnerstag von der Kaiserin und der Prinzessin besucht. Man hofft, in Kürze den Knaben wieder völlig herstellen zu können.

Hungersnot in China. Ein Telegramm aus Kanton berichtet, daß die Lage in China bedeutend schlimmer sei, als man bisher annahm. Die Hungersnot veranlaßt in mehreren Provinzen unbeschreibliches Elend. Außerdem ist in der Provinz Sinkiang eine Pockenepidemie ausgebrochen, welche zahlreiche Opfer fordert. Ein aus dieser Provinz in Kanton eingetroffener Beamter versichert, daß über 300000 Bewohner umkommen und fast jeder Nahrung entbehren. Ueber 500000 befinden sich in Nutzung dem Hungertode nahe, trotz aller Maßnahmen, welche die Regierung trifft, um die Notlage zu lindern.

Das berühmte Schwabenschloß in Bari, das eine sieben Jahrhunderte alte ruhmreiche Geschichte hinter sich hat und zahlreiche Erinnerungen an Robert Guiscard, Friedrich II. von Schwaben, Karl II. von Anjou und an die Mailänder Sforza wachruft, ist dem Untergange geweiht. Das Todesurteil ist ihm bereits gesprochen, und vom August dieses Jahres ab soll das alte Kastell

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702162-14/fragment/page=0002

ein Justizgefängnis werden. Die Apulische Provinzialkommission für die Erhaltung öffentlicher Denkmäler hat an die Regierung ein Schreiben gerichtet, in welchem sie um die Erhaltung und um die Freilegung des Schlosses bittet; es ist aber recht zweifelhaft, ob die Bitte Gehör finden wird. Die ganze Hoffnung setzt man auf Corrado Ricci; man rechnet damit, daß er die Profanierung des historischen Monuments zu verhindern wissen wird. Es sei noch erwähnt, daß Kaiser Wilhelm auf seiner letzten Italienfahrt das alte Kastell besichtigt hat.

Provinz Sachsen und Umgebung.

O. Eisleben, 15. Febr. (Zum Bahnbau Großostershausen.) In der Bahnbauangelegenheit sollen nunmehr weitere Schritte getan werden. In die Petitionskommission wurden gewählt die Herren Baron von Bülow-Beyernaumburg, Bürgermeister Knobloch-Sangerhausen und Rittmeister Lüttich-Gehofen.

— **Halberstadt**, 15. Febr. (Prinzessin Mathilde zur Lippe †.) Die jüngste, 30 Jahre alte Schwester des Fürsten Leopold III zur Lippe war seit Jahren leidend und suchte, wie die „L. N. N." schreiben, hier Heilung durch eine Operation in der Klinik des Geheimrats Prof. Dr. Kehr. Es handelte sich um eine sehr schwere Operation wegen Gallenblasen- und Blinddarmentzündung; es zeigten sich außerdem noch Veränderungen an der Leber, die auch durch einen chirurgischen Eingriff nicht zu beseitigen waren. In der Nacht zum 13. cr. ist die Prinzessin, an deren Schmerzenslager sämtliche Geschwister geeilt waren, entschlafen.

↗ **Zeitz**, 15. Febr. (Bürgerverein.) In der vorgestrigen Versammlung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß unser Postamt die Bedürfnisfrage zur Entleerung der Briefkästen am Nachmittage verneint hat. In Sachen der Statutenänderung wurde eine Kommission eingesetzt, die: mit dem Vorstande beraten soll. Der Antrag auf Abschaffung der Frondienste bei Bränden konnte angesichts der bevorstehenden Reform des Feuerlöschwesens von der Tagesordnung abgesetzt werden. Auf eine Anfrage betreffs Pflasterung des Neumarktes wurde mitgeteilt, daß die Herstellung eines neuen Trottoirs ins Auge gefaßt sei.

— **Ballenstedt**, 15. Febr. (Gefährdung eines Eisenbahnzuges.) Am 12. cr., früh zwischen 9 Uhr 20 Min. und 10 Uhr 30 Min., sind von einem Unbekannten verschiedene Gegenstände, als kleinere und größere Steine, eine Bohle und eine Gartenleiter auf das Eisenbahngleis bei Station Reinstedt in der Nähe der Selkebrücke gelegt mit der Absicht, eine Zugentgleisung herbeizuführen. Der Führer des von Frose kommenden Zuges bemerkte laut Meldung der „Anh. Harz-Ztg." die Hindernisse, brachte den Zug zum Halten und man beseitigte die Gegenstände, die zum Teil bereits von der Maschine überfahren waren. Die Untersuchung hat bisher noch kein Ergebnis gehabt. Man nimmt an, daß der Täter ein 18—20jähriger Bursche ist, welcher sich zu der angegebenen Zeit in der Gegend umhertrieb.

W. Leipzig, 15. Februar. (Aus dem Militärverein ausgeschlossen.) In Sönheide (Erzgebirge) wurden nach der „Bess. Ztg." aus dem Militärverein 114 Mitglieder wegen Teilnahme an sozialdemokratischen Bestrebungen ausgeschlossen.

W. Dresden, 15. Februar. (Personalnachricht.) Dem königlich sächsischen Gesandten Grafen Rex in Wien ist der Titel und Rang eines Wirklichen Geheimen Rats verliehen worden.

— **Dresden**, 15. Febr. (Die Abenteuer des Grafen Colonna-Walewski) wurden am Donnerstag vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts verhandelt. Graf Colonna kam im Jahre 1905 nach Leipzig, verübte dort mehrere Betrügereien und wurde in Haft genommen. Die Familie des jungen Grafen setzte alles in Bewegung, um die drohende Strafe von seinem Haupte abzuhalten. Auf Veranlassung des Rechtsanwaltes Ewald-Leipzig wurde der Graf gegen Hinterlegung einer Kaution von 10 000 Mk., die seine Schwester mit Hilfe ihres Onkels, des Barons Larycz-Niedzielski, zusammenbrachte, aus der Untersuchungshaft entlassen und auf Beschluß der Staatsanwaltschaft zu Leipzig der Nervenklinik des Geheimrats Flechsig überwiesen, da dem Gericht hinsichtlich der Zurechnungsfähigkeit des Grafen Zweifel entstanden waren. Das geschah am 31. August 1905. Das Gutachten des Geheimrats Flechsig lautete auf verminderte Zurechnungsfähigkeit. Nunmehr lag seitens des Gerichts keine Veranlassung vor, den Grafen für straffrei zu erklären. Es wurde vielmehr das Hauptverfahren eröffnet und am 21. März 1906 vor dem Leipziger Landgericht gegen den Grafen verhandelt. Der Gerichtshof beschloß indessen, den angeklagten Grafen zwecks weiterer Beobachtung der Landesirrenanstalt Sonnenstein bei Pirna zu überweisen. Am 30. März sollte die Ueberführung stattfinden und der Gerichtsdiener Gröschelt wurde mit dem Transport betraut. Als nun Graf und Transporteur früh morgens auf dem Dresdener Bahnhofe in Leipzig ankamen und der Gerichtsdiener noch mit dem Expedieren des Gepäcks beschäftigt war, nahm der Graf die Gelegenheit wahr und ergriff die Flucht. Er stürmte in wilder Eile durch die Straßen Leipzigs nach der Wohnung seiner Braut, einer reichen amerikanischen Erbin, traf diese aber nicht an und begab sich hierauf nach dem Magdeburger Bahnhofe. Er löste sich eine Fahrkarte nach Halle und nahm in einem dortigen Hotel Wohnung. Von allen Mitteln entblößt, von seinen Angehörigen verlassen und von der Verzweiflung gepackt, beging er einen Selbstmordversuch. Mit seinem Taschenmesser öffnete er sich an den Armen und Beinen die Pulsadern, nahm eine Dosis Morphium und legte sich dann in die Badewanne. Halbtot fanden ihn dort die Hotelbediensteten und schafften ihn in ein Hallesches Krankenhaus, das er nach Verlauf von mehreren Wochen geheilt wieder verlassen konnte. Rechtsanwalt Ewald-Leipzig holte ihn aus Halle ab und übergab ihn am 14. Mai der Gefangenenanstalt in Leipzig. Am 2. August 1906 wurde nun zum zweiten Male gegen den Grafen Colonna vor der Leipziger Strafkammer verhandelt. Auf Grund von Gutachten der Geheimräte Flechsig und Weber, die auf verminderte Zurechnungsfähigkeit lauteten, wurde der Graf wegen Betruges in mehreren Fällen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, die er gegenwärtig noch verbüßt. Nach der Verurteilung des Grafen verfügte nun die Staatsanwaltschaft, daß die hinterlegte Kaution durch die Flucht des Grafen als dem Staate verfallen zu betrachten sei. Dagegen legten Gräfin Luise Colonna und Baron Larycz Beschwerde beim Oberlandesgericht zu Dresden ein, über die jetzt entschieden wurde. Der Beschwerde wurde stattgegeben, der Beschluß der 2. Strafkammer des Leipziger Landgerichts, daß die Kaution dem Staate verfallen sei, aufgehoben und die hinterlegte Sicherheit freigegeben. Die Kosten wurden auf die Staatskasse übernommen.

Letzte Telegramme.

Guben, 15. Febr. Der Bruch des Oderdamms beim Dorfe Schiedlo wurde durch Eisversetzung verursacht, die sich unterhalb des Ortes gebildet hatte. Die Eisversetzung ist auch jetzt noch nicht behoben. Ein einziges Meer von Eis und Schnee schließt das Dorf von allen Seiten ein. Die Regierung beabsichtigt, die ganze Ortschaft aufzukaufen. Eine ungeheure Ueberschwemmungskatastrophe ist zu befürchten, wenn plötzlich Tauwetter eintreten sollte. Dann sind auch die links der Oder gelegenen Ortschaften in größter Gefahr.

Rom, 15. Febr. Im Schnellzuge Neapel-Messina erschoß der Kaufmann Romeo seine Geliebte, die Frau des Professors Billaus, und dann sich selbst.

Belgrad, 15. Febr. Die letzte Nummer des revolutionären Blattes „Radenitschka Borba" wurde wegen Majestätsbeleidigung beschlagnahmt. Das Blatt griff im Zusammenhang mit den letzten serbischen Finanzoperationen den König und den Kronprinzen an, von dem es sagte, daß er die für ihn in Aussicht genommene Apanage verwenden werde, um seine genialen Fähigkeiten für Kämpfe mit seinen Lehrern, Dienern, Köchinnen, Katzen und Mäusen besser zu entwickeln.

Lahore, 15. Febr. Der Besitzer der Eingeborenenzeitung „Punjabi" wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 1000 Rupien Geldstrafe und der Redakteur des Blattes zu sechs Monaten Gefängnis und 200 Rupien Geldstrafe verurteilt wegen Aufreizung zum Haß gegen die Regierung und die Europäer. Das Urteil erregt in Eingeborenenkreisen Aufsehen.

Kalkutta, 15. Febr. Ein Indigopflanzer englischer Nationalität namens Bloomfield wurde an der Grenze von Eingeborenen überfallen und mit Stöcken totgeschlagen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 17. Februar: Veränderlich, normal, rauh, starke Winde.

Montag, 18. Februar: Feuchtkalt, Niederschläge, teils heiter.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.

Saale: Halle + 1,96, Trotha + 2,00, Alsleben + 1,74 Bernburg + 1,30, Calbe, Oberpegel + 1,64, Calbe, Unterpegel + 0,98. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,30 **Moldau:** Budweis — 0,02, Prag + 0,08. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,38 Brandenburg, Unterpegel + 2,02. Rathenow, Oberpegel + 1,96, Rathenow, Unterpegel + 1,62, Havelberg + 2,50. — **Elbe:** Pardubitz — 0,00 Brandeis + 1,50, Melnik — 0,22, Leitmeritz — 0,18, Aussig + 2,17 Dresden — 1,45, Torgau + 0,52, Wittenberg + 1 64, Roßlau + 1,00, Aken + 1,30, Barby + 1,38, Magdeburg + 1,21, Tanermünde + 2,08, Wittenberge + 2,29, Lenzen + 4,36, Dömitz + 3,10, Darchau + 1,75 Lauenburg + 1,84.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Magdeburger Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.** Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 14. cr. beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 38 Prozent vorzuschlagen.

—y. **Anhalt-Dessauische Landesbank.** Die Verwaltung beantragt für 1906 die Verteilung einer Dividende von 6½ Prozent (i. V. 6 Proz.).

—y. **Der Luganer Steinkohlenbauverein** verteilt für 1906 auf die Stammaktien 48 (40) ℳ und auf die Prioritätsaktien 63 (55) ℳ Dividende.

—y. **In der Sitzung des Verwaltungsrates des Lothringer Hüttenvereins Aumetz-Friede.** Kneuttingen 1, Lothringen, am 15. cr. wurde der Abschluß für das abgelaufene halbe Geschäftsjahr vorgelegt. Das Gewinnergebnis beläuft sich auf 3 160 749,58 Mk. gegen 1 843 095,95 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach Mitteilung des Vorstandes ist das Werk mit Aufträgen bis über das Ende des Geschäftsjahres hinaus reichlich versehen und gehen Spezifikationen nach wie vor überreichlich ein.

—y. **Der Kassee-Meloriationsplan.** Aus Rio de Janeiro erhalten wir unterm 15. Februar folgende Meldung: Das „Journal do Commercio" teilt mit, die Londoner Firma Rothschild Sons, an welche seitens der brasilianischen Regierung das Ansuchen zur Ausgabe einer Anleihe im Betrage von fünf Millionen Pfund Sterling für den Kassee-Meloriationsplan gerichtet worden sei, habe es abgelehnt, eine Anleihe für solche Zwecke auszugeben, obgleich sie nach wie vor bereit sei, der Regierung bei jeder Finanzoperation, welche mit ihrem Kredit in Einklang stehe, Hilfe zu leihen; sowie für jeden Zweck, von dem es wahrscheinlich sei, daß er Brasilien zum Nutzen gereiche.

—y. **Der Verwaltungsrat der Oesterreichischen Bodenkredit-Gesellschaft** hat beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, von dem Reingewinn im Betrage von 10 939 906 Kronen eine Dividende von 6 600 000 Kronen oder 44 Kronen auf die Aktie zu verteilen, ferner dem Reservefonds 3 000 000 Kronen zu überweisen, an Tantièmen 833 511 Kronen zuzuwenden und für neue Rechnung 406 396 Kronen vorzutragen.

—y. **Dividenden für 1906.** Verwaltungsseitig werden vorgeschlagen: Deutsche Ansiedlungsbank wieder 8 Prozent. — Württembergische Hypothekenbank wieder 7½ Proz. — Kammgarnspinnerei Düsseldorf 4½ Proz. (0). — Kammgarnspinnerei und Weberei Eitorf 5 Proz. (i. V. 3 Proz.). — Kalliope Musikwerke in Leipzig 8 Proz. (i. V. 6 Proz.). — Delmenhorster Linoleumwerke 22 Proz. (20 Proz.). — Bayerische Zelluloidwarenfabrik Walter 13 Proz. (12 Proz.). — Oberlausitzer Bank 7½ Proz. (7 Proz.). — Hotel Disch in Köln 6½ Proz. (5½ Proz.).

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Hamburg, 15. Febr. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats **Weizen:** Kansas II schwim. 198 ℳ, Febr. 192 ℳ, Bahia Blanca 80 kg schwim. 193½ ℳ, 79 kg März/April 190½ ℳ, 78 kg April/Mai 189½ ℳ bz., Rosario 80 kg schwim 194 ℳ, 80 kg Febr./März 193½ ℳ, Cutre Rios 80 kg Febr./März 194 ℳ, Karachi weiß Febr./März 193½ ℳ. — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 10 15 Febr./März 177 ℳ. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg Febr. 129½ ℳ bz., März 129 ℳ, April 127 ℳ, April/Mai 126½ ℳ. — **Mais:** Mixed März 127 ℳ bz., Juni 127½ ℳ, Juli 128¾ ℳ, Aug. 129¼ ℳ, La Plata schwim. 130 ℳ, loko lose 129 ℳ, Donau-Bulg. April/Mai 126½ ℳ, Mai/Juni, Juni/Juli 125¾—125½ ℳ bz.

— **Berlin**, 15. Febr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 183,00—185,00 ℳ ab Bahn. Roggen, inländ. 172,50 - 173,50 ℳ ab Bahn, Mai —,— ℳ Hafer, märk., mecklenb., pommn., preuß., poi. und schles. feiner 184,00—190,00 ℳ, mittel 178,00—183,00 ℳ, gering 174,00—177,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amer. mixed 149,00 - 151,00 ℳ, runder 150,00—152,00 ℳ frei Wagen. Gerste inländ. Futterware mittel und geringe 145,00—160,00 ℳ, gute 161,00 bis 172,00 ℳ, russische und Donau leichte 144,00—148,00 ℳ, schwere —,— ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futter- und Taubenerbsen 163,00—175,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 23,50—26,00 ℳ, Roggenmehl 0 und 1 22,75—24,90 ℳ Weizenkleie 11,00 - 11,70 ℳ, Roggenkleie 11,60—12,00 ℳ Preise um 2½ Uhr: Weizen matt; Mai 187,75 ℳ, Juli 188,75 ℳ, Sept. 183,00 ℳ. Roggen matt: Mai 177,50 ℳ, Juli 177,75 ℳ, Sept. 166,50 ℳ Hafer ruhig: Mai 176,00 ℳ, Juli 178,00 ℳ Mais ruhig; Mai 132,25 ℳ, Juli 131,00 ℳ. Rüböl matter, Februar 68,50 ℳ, Mai 64,60 ℳ, Oktober 57,20 ℳ

L. Weltmarkt. Berlin, 15. Febr. Tägliche Schlußnotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Mai 187,75, Juli 188,75. New-York, Red Wint. 2, loko 132,80, Mai 133,60. Chicago, Northern I Spring Mai 123,30, Juli 122,90. Liverpool, Red Wint. 2, März 148,45. Paris, Lieferungsw., Febr. 190,40. Budapest, Lieferungsw., April 127,50. Odessa, Ukr. 9⁹⁰/₉₀ 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 134,30. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordsr., 113,05. **Roggen:** Berlin 712 gr., Mai 177,50, Juli 177,75, Odessa, 9¹⁰/₁₈ einschl. Bordospes. loko 117,60. **Hafer:** Berlin 450 gr. Mai 176,00, Juli 178,00. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Mai 132,25, New-York mixed, Mai 89,95. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordsr., 82,75.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 15. Febr. Kartoffelstärke 16,75—17,25 Mk., Kartoffelmehl 16,75—17,25 Mk., feuchte Stärke 9,00 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 15. Februar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 59,25—60,25 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 66,25—67,25 Mk. per loko. Februar und Februar—Mai 1907 ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 15. Februar. Spiritus fest, Februar 19 G., Februar-März 19 G., März-April 19 G.

— **Paris**, 15. Febr. Spiritus matt, Februar 39,25, März 39,75, Mai-August 41,00, September-Dezember 37,50.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 14. Februar. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 78 ℳ, mittel do. bis 90 ℳ, prima do. bis 98 ℳ, Gebirgshopfen bis 105 ℳ, mittel Aischgründer bis 90 ℳ, prima do. bis — ℳ, geringe Hallertauer bis 70 ℳ, mittel do. bis 95 ℳ, prima do. bis 110 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 118 ℳ, mittel elsäßer bis 95 ℳ, prima do. bis 108 ℳ, mittel badische bis 95 ℳ, prima do. bis 120 ℳ, geringe württemberger bis 78 ℳ, mittel do. bis 100 ℳ, prima do. bis 115 ℳ, mittel posener bis 95 ℳ, prima do. bis 108 ℳ, Spalter Land, leichte Lagen bis 115 ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 15. Februar. Rüböl loko 69,50, Mai 64,50.

— **Hamburg**, 15. Febr. Rüböl fest, loko verzollt 69,00.

— **Paris**, 15. Februar. Rüböl ruhig Februar 79,00, März 74,25, März-April 72,75, Mai-August 66,00.

— **Amsterdam** 15. Februar. Leinöl flau, loco 23¼, März 23, Juni-August 23⅛, September-Dezember 23, Januar-April 22⅞.

W. Pest, 15. Februar. Raps per August 13,30 Gd., 13,40 Br.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 15. Febr. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 166 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— ℳ fest. Raffinade in blau Papier, Würfelraffinade I —,— ℳ inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— ℳ inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— ℳ inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— ℳ inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— ℳ, Kornzucker 88° Rdmt. 8,65 bis 8,75 ℳ exkl. Nachprodukte 75° Rdmt. 6,95—7,15 ℳ exkl. Rübenmelasse 43° Bés. G. (81,5° Brix) —,— ℳ. für 50 kg exkl.

W. **Hamburg**, 15. Februar. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Februar 17,90, per März 17,90, per Mai 18,20, per August 18,55, per Oktober 18,35, per Oktober-Dezember 18,10. Tendenz: Behauptet.

W. **London**, 15. Febr. 96% Java-Zucker loko stetig, 10 ½ d. Wert. Rüben-Rohzucker loko ruhig 8 sh. 10¼ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 15. Februar. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 31¾ G., Mai 32¼ G., September 33 G., Dezember 33½ G. Tendenz: Stetig.

— **Havre**. 15. Februar. Kaffee. Good average Santos März 39,25, Mai 39,50, September 40,00, Dezbr. 40,75. Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam**, 15. Febr. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 31½.

W. **Rio de Janeiro**, 14. Febr. Kaffee. Zufuhren 9 000 Sack in Rio, 33 000 Sack in Santos.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 15. Febr. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Dor hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,20 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,60 ℳ; Weizenstroh 1,60 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,90 ℳ, 2,10 ℳ, Weizenstroh 1,90 ℳ, 2,10 ℳ, in einzelnen Fuhren: Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,00 ℳ, Weizenstroh 2,00 ℳ.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer bei Partien: 2,60 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,00 ℳ; gute fremde Sorten bei Partien: 2,30 ℳ, in einzelnen Fuhren: 2,50 ℳ.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: 2,75 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,00 ℳ; minderwertige Sorten nicht gehandelt.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,10 ℳ, im einzelnen vom Lager hier 2,60 ℳ.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 15. Febr. Baumwolle. Ruhig, aber stetig. Upland middling loco 55½ Pfg.

— **Antwerpen**, 15. Febr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Febr. 5,60 Käufer Juli 5,21½ bez. Behauptet

— **Liverpool**, 15. Febr. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Febr. 5,71, per Febr.-März 5,66, per März-April 5,65, per April-Mai 5,63, per Mai-Juni 5 62, per Juni-Juli 5,60, per Juli-August 5,58, per Aug.-Sept. 5,58, Sept.-Okt. 5,40, Okt.-Nov. 5,44.

Petroleum.

— **Hamburg**, 15. Febr. Petroleum fest, Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 15. Februar. Banczinn ruhig, loco 115.

— **London**, 15. Febr. Silbr. 31 15/16 Lstrl. Chili-Kupfer 77½ Lstrl., per 3 Monat 108⅛ Lstrl. Blei, span 19 9/16 Lstrl., engl. 19 7/8 Lstrl. Zinn 190½ Lstrl. Zink 26¼ Lstrl.

— **Glasgow**, 15. Febr. Roheisen, Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 55 sh. 8 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 15. Febr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 73 Rinder, 60 Kälber, 55 Schafe und 911 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. —,—, B. —,—, C. 34—36, D. —,—. ℳ. Bullen: A. 39—41, B. —,—, C. 32—35, D. 28—31. ℳ. Kalben u. Kühe: A. —,—, B. 30—33, C. 27—29, D. 24—26, E. 20—23 ℳ. Kälber: A. —,—, B. 42—48, C. 32—38, D. —,— ℳ. Schafe: A. 38 bis 40, B. 34—37, C. —,— ℳ. Schweine (mit 20% Tara): A. 59, B. 56—58, C. 52—55, D. 50—55 ℳ. — Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 9 Schafe.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 15. Febr. Roter Winter-Weizen loko 84, per März —,—, per Mai 85⅛, per Juli 84⅝, per Sept. —,—, Mais per Mai 54, per Juli 53¾, per Sept. —,—. Mehl 3,25. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. **Chicago**, 15. Febr. Weizen per Mai 78¼, per Juli 78¼. Mais per Mai 46⅞.

W. **New-York**, 15. Febr. Petroleum Standard white in New-York 7,75, do. in Philadelphia 7,70, do. in Refined Cases 10,25, do. Credit Balances at Oil City 1,63.

W. **New-York**, 15. Febr. Schmalz Westernsteam 10,30, Rohe und Brothers 10,40.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gensel**, Berlin; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Hermann Behle**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702162-14/fragment/page=0003

Berliner Börse, 15. Febr. 1907

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. oddi.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,121 M. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3 M. — 1 Piast.: 4. — 1 Piast. 4. — 1 Lira: 20,40 M. — Berlin, Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiscont 4¾. Nachdruck verb.

Die Rubrik in Cursivschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 Jan. 1/4 Apr. 1/7 Juli 1/10 Oct. 1/1.1.7. 1/4.1.10. 1/5.3.9. 1/6.15.6.12. 1/q. quartalitet. 1.1.4.7.10. 31 Jan. 1/5 Mai 1/8 Aug. 1/11 Nov. 1/1.5.1.11. 1/5.4.10. 1/11.6.12. 1/q. 1/2 Jan. 1/5 Mai 1/8 Aug. 1/11 Nov. 1/1.5.1.11. 1/5.4.10. 1/11.6.12. 1/q. 1/2 Mrz. 1/6 Juni 1/9 Sept. 1/1 Dez. 1/1.3.9. 1/1.6.12. 1/15.5.11. 1/v verzch. 1/2 do. 1.2.5.8.11. 1.3.6.9.12.

Deutsche Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	4	3¾	98.80b
do. 1905 s. 1907	4	3½	98.80b
Dt. Reichs-Anl.	4	3½	97.80b
do. do.	3½	3½	86.30b
Preuss. Consols	4	3½	97.80b
do. do.	3½	3	86.40b
Sächs. Anl.	4	3½	
do. do. 02	4	3½	98.20G
Bad. Staats-Anl.	4	3½	
do. do. 04	4	3½	97.20G
do. Eisb.-Obl.	3	3½	—
Braunschw. Anl.	4	3½	—
Brem. Anl. 1899	3½	3½	—
do. 1896	3	3½	84.00b
Cass. Landeskr.	4	3½	98.50b
Gr. Hess. St. A. 09	4	3½	102.60b
do. 93/00	4	3½	96.10b
do. 1.03.04.05	4	3½	—
Hamb. Staatsrt.	3	3½	—
do. amort. 1900	4	3½	101.60b
do. 93.94	3½	3½	97.20b
do. Staatsanl. 01	4	3½	98.40b
Lübeck. St. A. 96	3½	3½	95.75bG
do. 95	4	3½	—
Mecklb. Schuld	4	3½	—
do. conv. 90	4	3½	97.00bG
Oldb. St. A. v. 03	4	3½	95.25bG
do. do. v. 95	3	3½	—
Pr. Staatsanl. 03	4	3½	96.50G
Sachs. Weimar.	3	3½	—
Sachs. Staatsrente	3	3½	86.10bG
Brandb. Pr.-Anl.	4	3½	—
Hann. Pr. Vil. VIII.	4	3½	—
do. do. IX.	4	3½	—
Ostpr. Prov.-Obl.	4	3½	102.50G
Pommr. Anl.	4	3½	98.50b
Pomm. Prv.-Anl.	4	3½	—
Posen. Prv.-Anl.	4	3½	—
do. do.	3½	3½	—
Rheinpr. XX. XXI.	4	3½	101.40G
do. XXII. XXIII.	4	3½	98.40G
do. XIII. xk. 09	4	3½	95.40G
do. XXIV-XXVII	4	3½	95.40G
do. XI. XIV.	4	3½	91.10G
do. IX. XI. XIV.	4	3½	86.25G
Westf. Prov. Anl.	4	3½	98.60G
do. do.	3½	3½	96.10G
do. do.	3	3½	86.30G
Wester. Prv.-Anl.	4	3½	—
do. do.	3½	3½	—
Aachener St.-Anl.	4	3½	96.50G
Altona St.-Anl.	4	3½	95.90B
Anhalt. Anl. 1901	4	3½	—
Augsburg. St.-A.	4	3½	95.75G
Barmen 1899	4	3½	101.40G
do. 1901	4	3½	101.10B
Berl. St.-A. 76/78	4	3½	97.50B
do. 87/98	4	3½	97.50G
do. Stadt-Syn. I.	4	3½	98.50G
do. do. 1902	4	3½	95.10G
Bielefeld. St.-A.	4	3½	101.00G
Bonner St.-Anl.	4	3½	98.50G
do. do.	3½	3½	95.50G
Brandenburg 10	4	3½	101.10G
Breslau. St.-A. 91	4	3½	96.00G
Bremen v. 4.00	4	3½	101.20G
Charlott. 99 99	4	3½	102.00G
do. 95/98 1901	4	3½	95.60b
Cölner Stadtanl.	4	3½	101.50G
do. 1909	4	3½	101.90G
Cöpenick. St.-A.	4	3½	101.70B
Greffe 00 u. 05	4	3½	101.50B
Danziger St.-A.	4	3½	—
Dt. Wismersdorf	4	3½	—
Dortmund. St.-A.	4	3½	—
Dresdner St.-A.	4	3½	102.75G
do. 1905	4	3½	98.00G
Düsseld. 99 u. 06	4	3½	101.60B
do. 88 1903	3½	3½	95.75B
Elberfd. St. 1893	4	3½	98.00G
do. 1899	4	3½	101.60B
Erfurter Stadt-A.	4	3½	101.60G
Essener Stadt-A.	4	3½	96.00G
Frankf. St.-A. 01	4	3½	96.40b
Freiburg 1903	4	3½	98.00G
Fürstenw. St.-A.	4	3½	101.80G
Görlitzer St.-A.	4	3½	95.60b
do.	3½	3½	95.50G
Hallesche St.-A.	4	3½	—
do.	3½	3½	—
Hamm i. W. 1903	4	3½	98.00G
Hannov. St.-A. 95	4	3½	98.00B
Hildesh. St.-Anl.	4	3½	101.50G
Kaiserl. St.-Anl.	4	3½	—
Karlsr. St. 96/89	4	3½	90.00G
Kiefer St.-Anl.	4	3½	95.25G
Königsb. St.-A. 99	4	3½	101.25b
Leer i. O.	4	3½	—
Lichtb. Gm. 1900	4	3½	101.50b
Lugau St.-A. 1906	4	3½	101.40G
do. do. 1902	4	3½	—
Magdeburger	4	3½	102.90G
do. 91 u. 10	4	3½	101.20G
Mannheim 1901	4	3½	101.20G
Mülh. Rhr. St.-A.	4	3½	95.50G
München. St.-A.	4	3½	—
do. 1900 01	4	3½	101.40b
Münsterer 1897	4	3½	98.40G
Nürnb. St. 99 01	4	3½	101.30G
do. 1896/98	4	3½	95.20b
Posner St.-A.	4	3½	—
Pirmasens	4	3½	101.09G
Posener St.-A.	4	3½	98.50G
Potsdamer St.-A.	4	3½	97.50G
Rostocker St.-A.	4	3½	97.90G
Schöneb. Gem. A.	4	3½	95.80G
Schwerin. St.-A.	4	3½	98.00G
Spandauer St.-A.	4	3½	101.40G
do.	3½	3½	95.50G
Stargard. St.-A.	4	3½	—
Stettiner St.-Anl.	4	3½	95.50G
Teltower Kreis	4	3½	101.25G
Thorn. 01 u. v. 11	4	3½	—
Weimarscher. St.	4	3½	—
Wiesbad. St.-A.	4	3½	—
Worms. St.-A. 99	4	3½	100.90G

Preussische Pfandbriefe.

Berlin. Pfandbr.	4	3½	98.20b
do. do.	4	3½	—
do. do.	3½	3½	96.50b
do. do. neu	4	3½	100.20G
do. do.	3½	3½	—
do. do. neu	3½	3½	86.10G
Landsch. Centr.	4	3½	—
do. do.	3½	3½	96.00G
do. do.	3	3½	85.90G
Kur- u. Neumärk.	4	3½	—
do. do.	3½	3½	—
do. Comm.-Obl.	4	3½	96.50G
Ostpreuss.	4	3½	100.50G
do.	3½	3½	—
do.	3	3½	85.00G
Pommersche	4	3½	98.90b
do.	3½	3½	95.30B
do. neuländsch	4	3½	95.20G
Posensche	4	3½	97.20B
do.	3½	3½	95.70G
do. Lit. B.	4	3½	101.40G
do. Lit. B.	3½	3½	86.00B
Sächsische	4	3½	98.70b
do.	3½	3½	103.25G
do.	3	3½	96.00G
Schles. Altld.	4	3½	98.00G
do. Ibscn. L. A.	4	3½	101.90G
do. do. L. B.	4	3½	96.80G
do. do. L. C.	4	3½	101.90G
do. do. L. D.	4	3½	96.80G
do. do. L. E.	4	3½	101.90G
do. do. L. F.	4	3½	96.80G
Schles. Rentenbr.	4	3½	96.80G
Schwed. H. Pf. 78	4	3½	—
do. künd. ab 04	4	3½	95.00G
do. Stadt. Pf. 98	4	3½	—
do. do. 1907	4	3½	99.25G
Sächsisch G. Pfb.	4	3½	98.00G
Stockh. Pfbr. 94	4	3½	97.20G
Ung. Bodenkr. Pf.	4	3½	98.70b
do. do.	4	3½	85.70b
do. Bod.-Rep. Pf.	4	3½	85.10G
Westpr. neuland	4	3½	94.90G
Westpr. neuland	4	3½	94.30G
Hess. Landfb. Pf.	4	3½	96.75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3½	119 75G
Gensingen	5½	146 40G
Braunschw. Lbh.	6½	146 40G
Brüthaier	4	57 25G
Cöln-Mind.	3½	147 50G
Lutin-Lübecker	4	89 50b
Frankf. Güterb.	4	83.90G
Halberst. Blank.	4	129.75bG
Hannover.	4	93.90G
Königsb Cranzer	4	152.75G
Ludwigsh. Bexb.	4	—
Mainz-Bingen	4	—
Niederlausitzer	4	—
Niederwaldbahn	4	39.30G
Nordb. Wern.	4	92.75G
Pauline N. Rupp.	4	—
Reinickd. Gr. Sch.	4	97.75G
Tschechl. Finstrw.	4	131 297.75G
Russ. Staatsl.	4	—
Sämm. Nordbahn	5½	—
Brünner Lokalb.	4	—
Deschbahnbr.	4	—
Cask. Agram. B.	5	105 25G
Gaisbergbahn	4	—
Kaschau-Oderb.	4	—
Kest. Staatsb.	4	147.00b
do. Nordwestb.	4	—
do. do. B. Eisenb.	5½	—
Oriental. Eisenb.	4	126 60G
Raab Oedenbrg.	4	39 25b
Südostr. (Lomb.)	0	32.00bB
Szatmar-Nagyn.	4	—
Arad a. Czan Eb.	4	117.90G
do. Pr.-A.	7	122.16b
Kurs-Kiew	5	—
Warschau-Wien	7	128.30b
Bonnetal-Kollerg	4	—
Anatolische voll.	5	—
Palitmore u. Ohio	5½	118.00B
Canada Pacific	5	156 10b
Gotthardbahn	7,4	—
Meridionalbahn	7	—
Mittelmeer	3	—
Lots. Pr. Henri	3	—
Sardin. Secundb	5½	—
Schantung	4	102.50B
West-Sicilien	4	68.90b

Strassen- u. Kleinbahnen.

Aachener Kleinb.	6½	151 50G
Hg. Dtsch. Kbh.	3	96 70b
do. Loc. u. Strass.	7½	153.90G
Sam. Elbef. Stb.	5	—
Berl. Charlott. Eb.	4	—
Berl. Gelsk. Strb.	6	155.00b
Brauns'ew. Strb.	4	—
Lübec. Eltt. Strb.	4	—
Brest. Strassenb.	4	—
Crefeld. Strassen	9	176.50bB
Danzig. Strassen.	4	130.60G
Dresdner Strb.	4½	131.50G
Erfurt. eltt. Strb.	7	146.00B
Gr. Berl. Strassen	7½	182.90b
Hannover. Strb.	4	148.00G
Hamb.-Altonaer	10	—
do. Strassenbn.	9	193.00G
Kopenh. Strassen	4	—
do. Vorzugs-Akt.	0	76 60b
Königsb. Str. VA.	7	63 60G
Magdeb. Strassb.	8	159.50B
Mannh. Strassb.	8	111.50G
Mecklenb. Strb.	3	156.25G
Posener Strassen	8½	164.00B
Prag. Strassenb.	6	140.00G
do. do. V.-A.	6	142.90G
Südd. Eisenbahn	6	124.00G
Ver. Ges. B. V.A.	4	72.90b
Westd. Eisenb. Gr.	3	131.50G

Schiffahrts-Aktien.

Argo. Dampfsch.	0	88 10G
D. Austr. Dmpfsch.	8	122.10b
Hamb. Am. Packetf.	8	151.50G
Hansa Dampfschiff	9	137.00bG
Kopenhd. Dmpfsch	3½	100.00G
Nordd. Lloyd	7½	131.90G
Ostasiatische Dp.	8	98.40G
Schles. Dmpf. Co.	3	75.75G
Ver. Elbe-Saale	9	140.70b

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Braunsch. Lndsb.	4	—
Hannover. Stb.	4	—
Halle-Hettstadt.	4	—
Halbersbr. Bergw.	4	—
do. 1889/1903	4	95.00G
Nordh Wern. Eisb.	4	—
Schipk. Finstw.	4	—
Sächs. Nordb.	4	99.50G
Sächs. Bodenb.	4	—
do.	4	—
do. Stb.-Pr.	4	—
do. Kron.-Pr.	4	80.10G
Dux-Prag Eisenb	3	91.90G
Elis. Westb. Gesellt.	4	100.00G
Franz Josef Stb.	4	—
Kaiser Ferdin. Nb.	5	96.50G
Kasch. Oderb. Gold	4	98.60b
do. Silber 89	4	—
Kronz. Rudolfsb.	4	98.50G
Mexican. Stb.	4	100.00G
Mosc.-Kiew. Wor.	4	—
Mosc. Jarosl. &	4	82.00b
Moscau-Kursk	4	—
Moscau-Jaroslaw	4	78.90b
Griel-Grias. Eisenb	4	76.25G
Süd-Westbahn	4	—
Transcaspisch.	4	64.30G
Kozlow-Woron.	4	76.70b
Charsk Kiew	4	85.10G
Kost. Fabr. Eisenb	4	79.80b
Moscow-Kazan	4	82.00b
Mosc.-Kiew-Wor	4	80.10G
Mosc. Rjasan. B.	4	82.60G
Mosc. Windau-Rybin	4	76.30G
Russan-Kozlow.	4	78.75b
Dr. Uralsk u. 05	4	—
do. 1897 unk. 06	4	—
Charkow-Nikolaj	4	76.75G
Süd-Ost 1898	4	77.00b
do. gar. 1901	4	—
Warschau-Wien	4	—
do. I. XI.	4	90.60G
Wladikwkas 98	4	—
Zarskoe Selo	4	—
Ludwigshf. Bexb.	5	103.20B
Pfälz. Nordb.	5	102.60G
Ostpr. Sdb.	3½	93.30
Rumänische	4	98.10G
St. Louis San Fr.	4	82.80bB
St. Louis S. West.	4	—
do. II. Inc. B.	4	—
Schuylkill Navigat.	4	102.60b

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Ann. Bess. Pfdb.	4½	99.75G
Hann. Hyp. Pfb.	4	102.50G
do. do.	3½	91.60G
do. do.	3½	92.75G
do. do.	3½	93.75G
do. do.	3½	100.50G
do. do.	3½	101.50G
Saxon. Hyp.	4	—
Brittan. XVI-XVIII	4	100.30G
do. X. XI.	4	98.50G
do. II-IX. III-XIII.	4	93.90G
do. XX. 1910 d.	4	94.30G
do. XXI. XXII.	4	98.40G
do. XXIII. 1915 d.	4	101.50G
Dtl. Hyp. Pfb.	4	—
do. do. cr.	4	—
do. do. VII.	4	—
do. X. xk. 1908	4	100.00G
do. XI. XII. xk. 10	4	100.30G
do. XIII. xk. 1913	4	98.50G
do. XIV. xk. 1914	4	100.60G
do. XV. xk. 1915	4	100.25G
Gotha. Hyp. Pfb.	4	97.75G
Hess. H.-Pf. Ser. I	4	100.00G
Geth. Grundcr. I.	4	137.50b
do. II.	4	117.50b
do. III. IV.	4	94.00G
do. VI. VII.	4	100.00G
do. IX. u. IXa.	4	100.00G
do. X. u. XI.	4	100.60G
Meinin. Hyp. Pfb.	4	100.00G
do. V. u. VIII.	4	98.30G
do. XI. xk. 1913	4	95.80G
Franz. Hyp. Pfb.	4	100.25G
do. unk. 1910	4	100.00G
do. unk. 1913	4	100.75G
do. S. I. 100	4	100.00G
do. unk. 1908	4	94.00G
do. unk. 1913	4	95.00G
Hamb. B. C. A. IV. VI.	4	100.00G
do. VII. u. IX. 1905	4	100.00G
do. Serie IX.	4	100.60G
do. Serie XI. XII.	4	100.00G
do. I. unk. 1906	4	100.00G
do. II.	4	95.00G
Leipz. Hyp.-B. IX.	4	—
do. Serie E.	4	—
Lüdeck. H.-Pfb. I.	4	—
do. S. II. xk. 1913	4	98.00G
do. a. cv. II. III.	4	93.80G
do. Strel. H.-Pf.	4	100.00G
do.	4	—
Mein. Hp. B. VI. VII.	4	100.00G
do. IX.	4	100.00G
do. I. u. 1910	4	100.00G
do. XI. u. 1910	4	101.20G
do. conv.	4	94.50G
do. unk. 1910	4	100.00G
do. Präm.-Pfb.	3½	137.99G
Mitteld. Boden IV.	4	101.00G
do. unk. 1908	4	100.00G
do. Grndr.-B.	4	101.00G
do.	4	100.00G
Nordd. Grdcr. III.	4	100.00G
do.	4	98.10G
do. X. XI.	4	101.00G
do. XII. unk 1917	4	98.10G
Nordd. Grdcr. I.	4	101.00G
do. XV. unk. 15	4	93.75G
do. VIII. unk. 06	4	98.00G
do. XIII. unk. 12	4	96.00G
do. XVIII. XIX.	4	96.30G
do. XXI.	4	94.90G
do. XXII. xk. 1915	4	100.30G
do. XVIII. XIX.	4	100.00G
do. XV. xk. 1914	4	94.25G
do. XI.	4	94.25G
do. cv. u. XVI. 9	4	94.25G
Pr. Bodcr. Pf. IV.	4	100.50G
Pfälz. Hyp.-Pfbr.	4	96.30G
Pr. Bodcr. Pf. IV.	4	94.90G
Rheinb. Hyp. Pfb.	4	100.50G
do. XVIII. 1910	4	100.00G
do. XXI.	4	100.30G
do. XXII. xk. 1915	4	100.00G
do. XXIII. xk. 1916	4	100.00G
do. XV. xk. 1914	4	94.25G
do. XVI. 1910 d.	4	94.25G
do. XVII. 1910 d.	4	94.25G
do. XIX. 1911 d.	4	100.50G
do. XX. 1911 d.	4	100.70G
do. XXIII. 1916 d.	4	100.00G
do. XXIV. 1917 d.	4	93.40G
do. XXVI. 1918 d.	4	95.30G
do. XXVII. 1918 d.	4	95.30G
do. XXVIII. 1918 d.	4	96.00G
do. XXIX. 1919 d.	4	96.00G
do. XXX. 1919 d.	4	96.00G
Schles. Bodcr. I.	4	102.25G
do. cv. II.	4	100.00G
do. cv. cr. 100	4	97.90G
do. cv. cr. 100	4	100.00G
Schles. Grdcr. I.	4	100.00G
do. cv. V.	4	97.90G
do. I-III.	4	100.00G
Schwerin. H. III.	4	100.00G
do. IV.	4	100.50G
do. VI.	4	100.50G
do. VII.	4	96.50G
Stettin. H. rr 110	4	—
do. cv. cr. 100	4	97.10G
do. cv. cr. 100	4	91.10G
Stettin. Bodcr. I.	4	—
do.	4	96.60G
Westd. Bodcr. III.	4	100.30G
do. IV.	4	100.30G
do. VI.	4	100.30G
do. VII.	4	94.00G
do. IX.	4	95.30G
Stettin Hyp.	4	100.00G
Ostpr. Pfdbr.	4	100.00G
Pr. Bodcr. Pf.	4	100.00G
Pr. Hyp. Pfb.	4	100.00G
Preuss. Pfdb. XII.	4	—
do. XX. XXI.	4	100.00G
do. XIV. (1914)	4	94.25G
do. XXVII. (1915)	4	94.25G
do. XXVIII. (1915)	4	94.25G
do. XXVI. (1914)	4	94.25G
do. XVIII. (1908)	4	93.40G
do. XXIV. (1912)	4	95.30G
Ob. Kiesdb. Obl.	4	100.00G
do.	4	96.00G
do. Comm. Obl. II.	4	102.25G
do. III.	4	100.00G
do. xk. 12 d.	4	97.90G
Rh. H.-Pf. 83-85 d.	4	100.00G
do. Ser. 69-82	4	94.20G
Rh. W. S. C. I. II. IV	4	100.00G
Rh. W. S. C. I. III. V	4	100.00G
do. VII. unk. 1908	4	100.00G
do. VIII. unk. 1910	4	100.00G
do. IX. unk. 1912	4	100.00G
do. X. unk. 1915	4	100.80G
do. XI. 1909	4	100.00G
do. VI. unk. 1909	4	100.00G
Sächs. Bodcr. IV	4	102.00G
do. I. unk. 1906	4	100.00G
Schles. Bodcr. I.	4	100.00G
do. cv. V.	4	100.10G
do. I-III.	4	100.00G
Schwerin. H. III.	4	100.00G
do. IV.	4	100.00G
Stettin Hyp.	4	100.00G
Westf. Bodcr. III.	4	100.00G
do. IV.	4	100.00G
do. VI.	4	100.00G
do. VII.	4	100.00G
do. IX.	4	94.00G
do. XI.	4	94.00G

Obligat. ausländ. Gesellsch.

Accumsa. 88 Co.	5	98.00b
Ch. C. f. Ausl. Eis.	4	101.00G
A. G. Montanind.	4	98.00B
Anfer Cement	2	94.50G
Allg. Dt. Kb. 02	4	76.00G
Bosn. Gas-Ges.	4	106.90B
Dtsch. Kaiserw.	3	102.50G
Deutsch-Atl. Tel.	4	100.00B
Dtsch. Ldn. Gas	4	99.50G
Dtsch. Lux. Bgw.	4	101.60G
Dt. Mod. Tel. Ges.	4	100.40G
Dt. Debers. Eisb.	4	100.00G
Donnersmarckh	4	102.60b
do. unk. 1905	4	—
Dortm. Un. n. 1911	4	102.60b
do.	4	—
Elbef. Papier I.	4	99.75G
Elektr. Hochb.	4	101.00G
do.	5	94.75G
Et. Lichtw. Krft.	4	103.20b
Elektrowerke	4	101.50G
Engl. Wolle M.	3	97.50B
do.	5	104.00B
Flensb. Schiffb.	4	—
Frankf. Bodcom.	5	104 75G
Gewerk. Berge	4	100.30b
German. Schiff	4	103.50B
Gg. Marienberg	4	103.50B
G. f. Untern.	3	97.90b
do.	4	102.40B
Gr. Berl. Strassb.	4	102.40B
Hamb. Am. Pack.	5	104.80B
Hadt. Bellestall.	4	103.50G
Harpener Berge	4	100.30b
Hartmann M.	3	103.20G
Hasper Eisenw.	4	—
Hefles. El.-Ges.	5	103.50B
Hessen. Wiffa.	4	—
Hibernia	4	—
Hochst. Farbw.	4	102.90b
Hochst. Berge.	4	101.00G
Hosch. Stahl W	4	101.00B
Hohenl. Gwks.	4	103.25bG
Ilse Bergbau	2	—
Jasmatzki Kalw.	4	100.90G
Kaliw. Aschersl.	4	101.00B
Kattowitz. Bergw	4	94.00G
Kon. Marienh.	5	104.00G
Krupp-Obligat.	4	100.90G
Laurahütte	4	100.10G
do.	5	94.75b
Leopold - Grube	4	102.20B
Ludw. Löwe & Co.	4	99.90B
Lowesr. Rsch.	4	101.50G
Lothringer Bergw.	4	101.00G
Mk. u. Genest	2	101.70G
Neue Boden AG.	2	97.25b
do. do.	4	102.00G
Neue Gas	4	97.00B
Neue Photog. G.	4	101.50B
Norder A. v. 12	4	102.00G
Nordstern. Eis.	3	100.00bB
Nordd. Lloyd	4	101.75G
do.	4	99.80G
Oberschles.	3½	102.50G
do. Eisen-Ind.	4	98.75G
do. Kokswerk.	3	99.70G
Orenst. Koppel	3	94.00G
Patzenhof. Br.	3	103.25B
Rheinkat. Kohl	2	98.50G
Rhein. Met. 105 rz	4	—
Rudd Elect.	2½	98.75G
do. Kalk	5	—
Rombach. Hütt.	3	104.25B
Rombacher Stahl.	4	102.40B
Schalker Gr.	9	100.00B
Schles. Kleinb.	3	101.25G
Schnevert AG.	4	95.25B
do.	2	101.60B
Schultheiss Br.	5	104.60B
Siemens El. B.	3	102.40B
Siemens El. Ind.	3	103.75B
Siem. & Halske	3	101.00G
Simonc. Cell.	3	98.10G
Stett. Oderwrk.	5	101.00G
do. Strassn.	3	101.25B
Stoewer Kähm.	4	100.50G
Stolp. Eisenbahn	4	93.00B
Teleph. Berlin.	2	101.00B
Thüringer Wall Ges	4	100.50b
Tilede-Wrack.	2	100.00G
Unter d. Linden	4	98.75G
Vr. Eisb. u. B. G.	2	96.00G
Westd. Kaufhof	4	94.30G
Westfäl. Draht	3	94.25G
Westd. Vorortb.	3	94.25G
Wilhelmshafl	3	94.25G
Zeitzer Maschf.	4	100.50B
Zellstoff Waldhof	3	100.50G
Loeloig. Garten	4	101.00B
Grangesberg	4	100.00G
Grundr. Paschaff	4	103.00G
Hapnthg Goldind.	4	97.00G
do.	5	98.50G
Russ. Zellstoffw	4	—
Steaua Romana	5	103.40G

Bank-Aktien.

Badische Bank	4½	135.50G
Bk. f. Brauer. ind.	4	94.00b
Barmer Bankver.	4	130.60b
do. Creditbank	4	—
Bayer. B. f. H. u. Ind.	4	105.00G
Berg. Mark. Bank	4	166.25b
Brl. Handelsges.	4	172.75b
do. Hypoth.-B. A.	4	129.00G
do. do. B.	4	179.00G
do. Kassenver.	4	139.25b
do. Mastelnr	4	134.50G
Brasil. B. f. Dtsch	4	160.40G
Braunschw. Bnk.	4	117.60b
Bremer Privatbank	4	152.50B
Brl. Disc. B. abg	4	115.00G
do. Wechselstk.	4	107.80G
Chemnitzer Bkv.	4	128.00G
Coburger Credit	4	98.25G
Comm. u. D. B. Hmb.	4	173.20B
Dan. Landm. Bk.	4	141.40b
Dtsch. Bank Prfth.	4	241.75G
Darmst. Bk. M. K.	4	138.20b
Dessau Landesb	4	116.40b
Dtsch. Genossn. Bk.	4	114.00G
Dtsch. Anschch	4	149.50G
Deutsche Bank	4	243.25b
do. Effekten-Bk.	4	109.50G
do. Hypoth.-Bnk.	4	152.50B
do. National-Bk.	4	122.50G
do. Ostbrnnschb.	4	159.50G
Disconto Comm.	4	185.25b
Dresdner Bank	4	158.10b
do. Bankver.	4	109.50G
Eberfeld. Bankv	4	109.75b
Elsas Bank	4	122.75G
Essener Bankv.	4	141.75b
Gothaer Grundcr	4	161.50G
do. Privatbank	4	109.50G
Hamb. Hyp.-Bk.	4	165.80B
do. Wechselbank	4	111.50G
Hannoversch. Bk	4	140.50G
Hildesheimer Bk	4	158.50G
Kieler Bank	4	—
Königs. Ver. Bk.	4	122.60G
Landbank	4	120.00G
Leipz. Creditanst	4	173.20b
Lübeck. Cen. Bk.	4	143.00G
Luxemrg. Int. B	4	170.40G
Mährische Bank	4	117.50G
Magdeb. Privatb	4	132.50G
Meckl. Bank	4	124.50G
do. Hypoth. Bk.	4	124.50G
Mitteld. Bank	4	95.25G
Moenin. Bank	4	122.90G
Nat. u. R. Bank	4	109.50G
Nationalbk. f. Dt.	4	135.00G
Nordd. Credit-A.	4	110.00G
Nordd. Grundcr-B.	4	116.00G
Nürnberger Bnk.	4	116.00G
Oesterr. Cred. A.	4	216.25b
Pfälzische Bank	4	111.50G